

DR. EUGEN ROTH / MÜNCHEN 22 / WIDENMAYERSTR. 11 / FERNRUF 24591

Lieber Heinsich Zilllich, ich weiss gar nicht, wie ich Ihnen für die grosse
Freundlichkeit danken soll, mit der Sie meinen Anlauf so gründliche
beantwortet haben. Für das Buch besonderen Dank! Ja, wenn man
Ihre Ausführungen in dem ausgezeichneten Bericht liest, kriegt
man geradezu Angst, in dieses Wespenneut hineinzufahren.
Ich werde jedenfalls froh sein, wenn ich bald wieder da bin
und Ihnen in Weimar meine hoffentlich nicht allzu wilden
Abenteuer erzählen kann. Schon der Anfang - ich soll
morgen reisen und habe weder Pass noch Schlafwagen - liest
sich finstern an. Vielleicht wird es später um so heller.

Ende Oktober, mühsame Zeiten vorausgesetzt, hoffe ich zu-
versichtlich, dass wir bei uns ein paar gemüthliche Flaschen
anrücken. Bis dahin herzliche Grüsse von

Heinrich dankeschuldig

Ligumoth

i k g s



EUGEN ROTH

ikgs



Herrn Heinrich Zilllich

Staruburg a. See

Postfach Nr. 15

136

61781

Mein lieber Heinrich Zilllich, die
Wohnung mit allem ist schon hier -
und schon rüsten wir uns auf den
nächsten Schicksalsstoß - wenn
kommt können auch in diesem
heulichen NS Dasein!

ikgs

Mit sehrer Grüßen

me

Heinrich Zilllich

lieber Heinrich Tillich, das war einmal
gleich ein Doppel-Treffer: Lebenszeiten von
Br.=Br. und Thuners zugleich! So können wir
mit der Zeit doch noch hoffen, dass es wie-
der einmal auf der Welt wird. Ich wollte
übrigens schon lang einmal bei Thuners
vorbeikommen und habe es auch noch nie
im Sinn, nun wundere ich mich oft
selber, wie so man als Deutscher Dichter
a.D. zu gar nichts kommt. Ich schreibe
fleißig, gewiss, aber das Ergebnis ist infol-
ge der Maschinenbeizung mit Kartoffeln
recht mäßig. Bis man den ersten halben Satz
hingeschrieben hat, hat man den zweiten
vergessen. Ich schau aber zu, dass ich noch
Stamberg overbringe, ich wollte Sie obeneben
schon sprechen. k g s
Hochachtungsvoll
Eugen Roth

Absender:

Dr. Eugen Roth

MÜNCHEN 38

Fuststraße 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

GERMAN

Postkart



DR HEINRICH ZILLICH

STARNBERG a. SEE

JOSEF FISCHHABER STR

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(8. 45) By

15
Din A 6

17.5.58 gedruckt

DR. EUGEN ROTH MÜNCHEN 19, BAUMLSTRASSE 9, TEL. 626 41

16. 5. 58

Lieber Heinrich Zilllich,

es ist zwar noch nicht der 23. Mai, aber da
ich verreise und nicht zu spät kommen möchte,
komme ich besser zu früh: Ich möchte Ihnen zu
Ihren 60. Geburtstag alles Gute wünschen!

Sie sind vermutlich der Jüngste von der
Schar derer, die im ersten Weltkrieg aufgewor-
den sind, ein neues Vaterland zu suchen -
Alwedes, Brechen, Britting und andere sind
inzwischen längst im „Verein der ehemaligen“,
der Sechziger, angekommen. Der Trüpp hat
sich zerstreut, viele Hoffnungen sind bitter ent-
täuscht worden. Aber Sie in alter Verbundenheit
zu greifen, ist mir heute doch ein Bedürf-
nis. Mit herzlichsten Wünschen bin ich

Ihre

Eugen Roth

27.11.1958

Lieber Eugen Roth,

im Jahresprogramm des Volksbundes für Dichtung lese ich, daß Sie am 21. Oktober in Mannheim gelesen haben, so wie ich im März dort lesen soll. Nun stellen Sie sich vor: Dr. Kübler, offensichtlich ein ordentlicher Mann, der Leiter der Veranstaltungen in Mannheim, schreibt mir, ein Oberstudiendirektor habe sich in einem Brief dagegen verwahrt, daß Hans Baumann und ich in Mannheim auftreten, wir seien "Größen eines verbrecherischen Systems". Dr. Kübler meint, er könne diese Zuschrift nicht einfach ad acta legen, da er Studienrat sei und jener Briefschreiber eben Oberstudiendirektor. Oh, ich begreife das, ich lebe ja in Deutschland.

Aber ich habe es satt, mich weiter verleumden zu lassen. Diese Kerle haben meine Existenz seit 1945 zu einem ewigen Jammer gemacht; ich habe oft nicht einmal 5 Mark in der Tasche; ich habe Schulden. Ich sehe, wie die Hunde ohne Scham und Ehre, diese Nutznießer der Niederlage sich mästen und reich werden. Ich habe es satt; einmal muß doch diese stickige und erstickende Luft der Denunziation aufgerissen werden.

Darum habe ich Dr. Kübler einen Brief geschrieben, dessen Durchschlag ich Ihnen übersende, weil ich auch auf Sie hinwies, der über mich Auskunft geben kann. Ich hoffe, Sie sind mir nicht böse, daß ich Sie erwähnte - es war naheliegend, weil Sie Dr. Kübler bei Ihrer Lesung kennengelernt haben.

Nun hoffe ich bloß, daß Kübler es wagt, mir den Namen des famosen Oberstudiendirektor mitzuteilen, damit ich den packen kann.

Viele herzliche Grüße. Möge es Ihnen besser gehen als mir.

Ihr

i k g s

Entnommen aus
Eugen Roth zum 70. Geburtstag



Lieber Zillich!

Ein Mensch hat, glückwunsch = überwältigt,
Gern seine Kraft verhindert fältigt,
Um recht zu danken all dem Lieben,
Die schönste Briefe ihm geschrieben,
Ja, gar verwöhnt ihm mit Geschenken,
Zum Zeichen, dass sie an ihn denken.
Doch streckt er, als ein Geis, die Waffen:
Er kann es einfach nicht mehr schaffen!
Er grüßt, auch wenns ihm selber schmerzliche,
Nur kurz die Freunde, (trotzdem herzlich!)
Dass sie verstehen des Menschen Not,
Hofft zuversichtlich

Ruger Roth

Lieber Herrsch Zilllich!

Ein Mensch grüßt dankbar all die Lieben,
Die ihm was schenkten, die ihm schrieben!
Ist's schwer schon, so viel Post zu horten,
Wie erst, sie jetzt beantworten.
Der Mensch, der achtzig überschritten
Darf drum wohl im Verständnis litten,
Dafür, dass er als alter Mann
Nicht jedem einzeln schreiben kann.
Wo hundert auf einen zielen,
Ist dieser leicht zu überspielen.
Der Mensch, dass er die Post bewöltingt
Hat drum den Dankbrief vielverfälscht
Och wenn es manchen Schmerzpunkt trifft -
„Echt“ ist allein die Unterschrift -
Damit nicht gar der Schreiberauf steht
Dem alten Dichter
Eugen Roth

Teufels Nachspiel: 700 Briefe wollen be-
antwortet, hundert Bild=Autogramme
(ohne Rückporto!) erledigt sein. Verzeihen,
bitte, auch Sie die Mühe!

So alt wie Hermann Chirchins wirklich
sein. Aber Ihm 80. Hoff ich noch zu
leben!

Herzlich
Ihr

ER